



09

WENN STEINE SPRECHEN



Im Vordergrund
Alyssia Meloni,
20 Jahre alt.

Im Hintergrund
Rorschacher Sandstein,
20 Millionen Jahre alt.

Rorschacher Sandstein ist uralt und muss doch immer und immer wieder von Neuem entdeckt werden. Jede Generation muss den Stein neu für sich begreifen und die Fertigkeiten entwickeln, um ihn kreativ, nachhaltig und wirtschaftlich zu nutzen. Das Gefühl für unseren Sandstein erneuert sich immer wieder im Bewusstsein, zum Beispiel bei Alyssia. Es lebt von der Begeisterung und wird von Neugier getrieben. Die junge Liebe zum alten Stein verbindet Generationen.

Rorschacher Sandstein Revival

- / Neuer Blick auf uraltes Gestein
- / Alyssia erzählt
- / Fassadenbau. Zeigen, was wir können.
- / Wunsch-Destination Diessenhofen
- / Neues Handbuch Rorschacher Sandstein
- / Die Kunst über dem Alltag zu thronen
- / Naturstein-News

RORSCHACHER SANDSTEIN REVIVAL



Liebe Natursteinfreundinnen,
liebe Natursteinfreunde

Willkommen im neuen Jahr, mit Informationen aus dem januarkalten Steinbruch.

Wir machen vorwärts. Neben neuen, spannenden Herausforderungen erhofft sich Bärlocher für 2022 ein Revival des Rorschacher Sandsteins, und eins für unseren San Bernardino Gneis. Es ist nicht so, dass sich unsere Natursteine nicht schon heute grosser Beliebtheit erfreuen würden. Unser Revival zielt vielmehr auf die Köpfe und auf das Bewusstsein ab, und auf die Skills, die wir im Umgang mit einem Jahrtausende alten Baustoff immer wieder neu erwerben und weiterentwickeln müssen.

Wertvolles Sandsteinvorkommen. Unser Steinbruch oberhalb des Bodensees wird seit dem 9. Jahrhundert genutzt. Seit 1890 durch Bärlocher. Doch jede Generation wirft einen neuen Blick auf den Stein und muss ihn für sich neu entdecken und interpretieren. Nebenstehend haben wir versucht, drei Aspekte aufzuzeigen, welche die heutige Sichtweise prägen.

Wenn Steine sprechen, hört jede und jeder etwas anderes. Realisten hören vielleicht gar nichts, Romantiker interpretieren vielleicht zu viel in ihn hinein. Architektonisch ist es plausibel, Natursteine ergreifen das Wort und verfügen über ästhetische Ausdrucksformen, die sich in Architektur und Gartenbau ausdrücken. Schenken Sie ihnen Beachtung, in diesem Naturstein-Journal geben wir ihnen eine Stimme.

Bleiben Sie uns und unseren Natursteinen verbunden. Und wenn wir etwas für Sie tun können, zögern Sie nicht lange – wir freuen uns auf das Revival und ein Wiedersehen.

Ch. Bärlocher

Herzlich
Christian Bärlocher

BÄRLOCHER ONLINE

Bärlocher und Fiorini stellen Ihnen auf eigenen Homepages umfassende Informationen zur Verfügung. Zudem sind wir auch auf Facebook, Instagram und LinkedIn unterwegs. Folgen Sie uns, wenn Sie sich für Natursteine interessieren.



Rorschacher Sandstein ist ein Sedimentgestein der oberen Meeresmolasse. Er besteht grösstenteils aus Quarzsandkörnern. Im Steinbruch wählen wir für jeden Einsatz die richtige Qualität aus.

ALYSSIA MELONI, 20 JAHRE ALT



Wir sind stolz auf Alyssia, unsere Lernende im zweiten Lehrjahr. Und Alyssia ist stolz darauf, bei Bärlocher im Steinbruch zu arbeiten. Darum verstehen wir uns so gut. Alyssia Meloni wohnt in Weinfelden und nimmt Tag für Tag einen langen Anfahrtsweg in Kauf – unterwegs mit dem Rollbrett, mit dem Zug, als Mitfahrerin im Auto bis in den Steinbruch über dem

Bodensee. Alyssia ist mit ihren 20 Jahren für den rund 20 Millionen Jahre alten Sandstein ein absoluter Glücksfall. Weil er in ihrem Bewusstsein wieder Gestalt gewinnt und Charakter entwickelt. Die Schule besucht sie in St. Gallen, zusammen mit anderen Steinmetzen und Steinbildhauern, heute mehrheitlich feminin.

ALYSSIA erzählt: «Manchmal packt mich die Ehrfurcht, ein leiser Schauer. Die Natur ist gewaltig. Wir Menschen sind vergänglich. Der Rorschacher Sandstein beschäftigt mich hier Tag für Tag. Und jeden Tag ist es anders. Meistens macht mir die Arbeit hier im Steinbruch viel Spass. Die Vorstellung, dass im Stein schon alles vorhanden ist, was ich aus ihm heraushole, fasziniert mich. Die Natur ist mir sehr wichtig. Wir sind so klein. Sie ist so gross. Wenn der Sandstein spricht, rede ich manchmal dazwischen, und erzähle ihm, was mich so alles beschäftigt.»

NEUER BLICK AUF URALTES GESTEIN

Was unterscheidet den Rorschacher Sandstein des 21. von dem des 9. Jahrhunderts? Nichts. Oder nur unsere veränderte Sichtweise auf einen Stein, der in seiner Natur unverändert ist. Drei Aspekte prägen unseren heutigen Blick auf den Rorschacher Sandstein und seinen Nutzen.

ASPEKT NACHHALTIGKEIT

Über Nachhaltigkeit wird viel diskutiert. Heute sollte eigentlich Konsens herrschen: Es wird uns in Zukunft nichts anderes übrig bleiben, als nachhaltig zu handeln. Enkeltauglich. Unter diesem Aspekt genießt unser nahezu emissionsfreier Naturstein zunehmend an Wertschätzung. Rorschacher Sandstein empfiehlt sich als nachhaltiger und regionaler Werkstoff. Im Gegensatz zu Stahl, Glas oder Beton überzeugt die Ökobilanz von regional eingesetzten Natursteinen. Natursteine sparen Energie, schonen die Umwelt und bleiben langfristig wertvoll. Das macht auch unseren Sandstein wertvoll für die Architektur. Im Landschafts- und Gartenbau spielt er seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle. Im Gartenbau erleben wir derzeit sogar ein Revival des Rorschacher Sandsteins. Der Stein ist ein Geschenk der Natur. Bei Bärlocher verarbeiten wir ihn nachhaltig und möglichst umweltfreundlich.

ASPEKT AUTHENTIZITÄT

Unser Stein ist ein Brocken Natur. Authentisch, das Gegenteil von raffiniert. Im Sandstein schlummern erdgeschichtliche Erinnerungen, die unsere Fantasie beflügeln und uns mit Jahrtausenden verbinden. Die bewährten stofflichen Qualitäten und die einzigartige Ästhetik sind bekannt. Der «analoge Stein» gewinnt in einer zunehmend digitalisierten Welt an Bedeutung. Der Hektik des Alltags begegnet der Naturstein mit innerer Ruhe, das macht ihn cool. Das ästhetische Understatement unseres feinen, grauen, manchmal schimmernden Rorschacher Sandsteins entfaltet zudem einen ganz eigenen Charme. Auch die Herkunft weckt Gefühle: Der Ursprungsort oberhalb des Bodensees verbindet ihn mit einem bedeutenden Kulturraum.

ASPEKT MACHBARKEIT

Steinmetze aus dem 9. Jahrhundert würden ungläubig staunen über die technischen Errungenschaften unserer Zeit. Baumaschinen und moderne Steinbearbeitungszentren, Hebetechnik und Transport-Logistik haben die Arbeit im Steinbruch erheblich erleichtert. Die Digitalisierung beschleunigt diese Entwicklung nochmals. Heute verschieben wir nicht nur Steine, sondern auch Daten und arbeiten mit Architekten und Planern online zusammen. Wir beherrschen digitale Planungsprozesse, nutzen Möglichkeiten der 3D-Modellierung auf dem Computer und setzen auf automatisierte Steinbearbeitung. Innovative Techniken der Steinbearbeitung eröffnen neue Horizonte, z. B. in der seriellen Produktion. Die maschinelle Steinbearbeitung wird von Innovation getrieben und sorgt regelmässig für technischen Fortschritt. Heute ist machbar, was früher nicht denkbar war. Jetzt geht es darum, zu machen und immer wieder Neues zu beginnen.



RORSCHACHER SANDSTEIN, UNVORSTELLBAR ALT

Neulich im Steinbruch tauchte die Frage auf: Wie alt ist der Rorschacher Sandstein eigentlich? Rund 20 Millionen Jahre alt. Oder sind es doch eher 26 Millionen? Was spielt es für eine Rolle? 20 oder 26 Millionen, wir können die Zahl zwar theoretisch erfassen, praktisch hingegen fehlt uns jedes Vorstellungsvermögen, um solche Zeiträume zu ermessen. Oder haben Sie ein Gespür, z. B. für das Jahr 21 625 022 vor unserer kleinteiligen Zeitrechnung? Wir stossen bereits an Grenzen, wenn wir uns um ein oder zwei Jahrhunderte zurückversetzen. Wie war das nochmals im Jahr 1822? Jahrtausenden überfordern uns komplett. Daraus folgt: Unser Sandstein ist unvorstellbar alt. Wer versucht, sich das Unvorstellbare vorzustellen, entwickelt ein emotionales Verhältnis zum Rorschacher Sandstein. Er entstand vor knapp 20 Mio. Jahren aus sandig-mergeligem Material, das durch Meeresströmungen in ein Flachmeer im Gebiet des heutigen Schweizer



Mittellandes transportiert und dort abgelagert wurde. Mittels Kalkzement wurden diese Ablagerungen nach zunehmender Überlagerung mit weiteren Sedimenten zu einem Sandstein verfestigt.

Quelle: materialarchiv.ch

BÄRLOCHER KULTURVERMITTLUNG



Wir geben unser Wissen gerne weiter. Bärlocher engagiert sich innerhalb der Schweizer Naturstein-Branche. Wir bilden seit eh und je Steinmetze und Berufsleute aus, wir pflegen regen Kontakt mit Architektinnen und Architekten, begeistern uns für Landschaftsarchitektur, stehen täglich in Verbindung mit Gartenbauern und Steinbildhauern, bieten Kurse an oder organisieren Führungen durch Steinbruch und Steinhauerei. Hier im Bild eine Führung der Steinmetz/innen und Steinbildhauer/innen der GBS St. Gallen. Wir verstehen uns als Naturstein-Kulturvermittler.

ZEIGEN, WAS WIR KÖNNEN

Das Bauen mit Natursteinen steht am Anfang der Architekturgeschichte, es hat eine lange und fortwährende Tradition. Bärlocher beherrscht das Handwerk des Naturstein-Fassadenbaus – das durften wir 2021 wieder einmal vollumfänglich unter Beweis stellen.



Die Baustelle von oben betrachtet, für uns ein faszinierendes Bild. Die durchdachte Arbeitsvorbereitung hat viel dazu beigetragen, dass wir während der gesamten Bauzeit speditiv vorwärts machen konnten.

Es kommt nicht alle Tag vor, dass Bärlocher grossflächige Fassaden selbstständig planen und eigenverantwortlich ausführen kann. Die Naturstein-Fassade für den Erweiterungsbau der Bendura Bank in Liechtenstein war für uns deshalb ein Glücksfall. Wir konnten zeigen, dass wir Fassadenbau beherrschen, von A bis Z.

Vollumfänglich verantwortlich

Bärlocher war für die Planungsrealisierung und den Bau der Aussenfassade mit einer Gesamtfläche von rund 3000 m² zuständig. In Zusammenarbeit mit der Architektengemeinschaft (Xavier Calderon Architektur, Zürich; Verling & Partner AG Architektur Raumplanung, Vaduz; Bauleitung: M+G INGENIEURE, Feldkirch) haben wir die Bauführung übernommen und unseren Auftrag erfolgreich ausgeführt. Nach einer detaillierten Planungsphase und einer durch uns koordinierten Steinproduktion, konnten wir die passgenau gearbeiteten Bausteine gestaffelt bereitstellen und verbauen.

«Naturstein-Fassaden sind besonders witterungsbeständig und nachhaltig. Wer Natursteine einsetzt, baut natürlich, baut dauerhaft. Der Stein prägt Ästhetik und Charakter.»



Bereits verbergen sich hinter dem Gerüst erste Teile der fertigen Fassade.

Das tolle Ergebnis macht Lust auf mehr Naturstein-Fassaden. Am liebsten aus Rorschacher Sandstein oder San Bernardino Gneis, doch als Naturstein-Experten sind wir offen für alle Natursteine und ihre spezifischen bautechnischen und ästhetischen Qualitäten.



Bärlocher Bautrupps

Auf der Baustelle spielen Arbeitsvorbereitungen, handwerkliches Können und Effizienz eine wichtige Rolle. Unsere eigenen Bautrupps setzen sich aus erfahrenen Natursteinprofis zusammen. Sie beherrschen in der Regel alle Naturstein-Arbeiten. Die minutiösen Vorbereitungen kamen uns auf der Baustelle am Hauptsitz der Bank in Gamprin sehr zugute. Dabei koordinierten wir die anstehenden Arbeiten auch mit externen Bautrupps. Bärlocher-Mitarbeitende übernahmen die Vorarbeit und kontrollierten die Ausführung. Die Bauleitung lag in den Händen von Christian Bärlocher. Insgesamt wurden über rund 44 700 Steine verbaut und mittels Mörtel miteinander verbunden.

Tolles Ergebnis

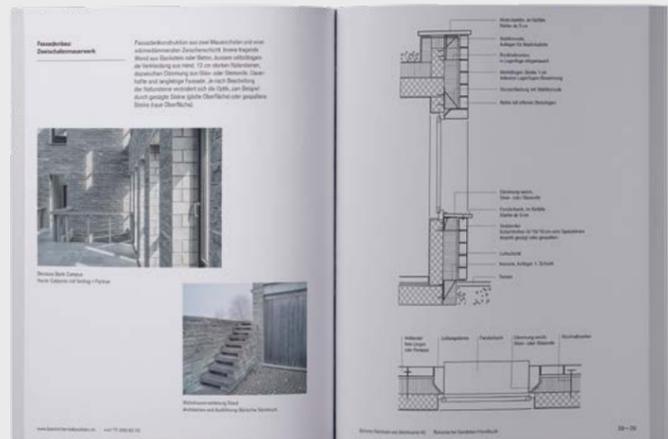
Der Neubau konnte wie geplant im September 2021 bezogen werden. Die wertvolle Naturstein-Fassade unterstreicht die Nachhaltigkeit sowie die langfristigen und werterhaltenden Perspektiven der BENDURA BANK auf dem Finanzplatz Liechtenstein.

Hoch hinaus – Bärlocher-Bautrupps und die Kranspezialisten von Willy Dornbierer Transporte arbeiten oft Hand in Hand.



Geschafft. Das Bärlocher-Handbuch zum Rorschacher Sandstein liegt vor. Alle, die unseren Sandstein schätzen und gebrauchen, werden davon profitieren. Die ersten Reaktionen sind durchwegs positiv.

Die Publikation des Bärlocher-Handbuchs war eine kleine Herkules-Aufgabe. Wir haben unser Wissen über den Steinbruch, unseren Sandstein und seine Bearbeitung auf über 100 Seiten zusammengetragen. Das Handbuch gibt erstmals einen kompletten Überblick über alle standardisierten Bärlocher-Sandsteinprodukte. Dabei haben wir alles fotografisch festgehalten und das Handbuch reich bebildert. Eingestreute Konstruktionszeichnungen und Skizzen veranschaulichen verschiedene Anwendungsgebiete, darunter auch den Fassadenbau. Darüber hinaus vermittelt das Handbuch auch einen Überblick über Bärlocher-Dienstleistungen im Bereich



Fassadenbau, Renovationen, Steinmetz- und Versetzarbeiten.

Mitte November 2021 ging das Handbuch zur Post. Die ersten Reaktionen sind erfreulich positiv. Wer sich für Rorschacher Sandstein interessiert,

wird um das Bärlocher-Handbuch nicht herumkommen.

Haben Sie noch kein Exemplar? Jetzt telefonisch anfordern: T 071 858 60 10 – oder E-Mail an info@baerlocher-natursteine.ch

DAS RORSCHACHER SANDSTEIN HANDBUCH IST DA!

NEUES ZUHAUSE IM KLOSTERGARTEN

Es ist eine Wunsch-Destination für unseren Rorschacher Sandstein. Wir durften 35 Tonnen unseres Sandsteins in die ehemalige Klosteranlage am Diessenhofer Rheinufer liefern. Bodensee und Rheinverlauf verbinden den Ursprungs- mit dem Verwendungsort. Das ist ideal.



JOHANNES STOFFLER

Schweizer Landschaftsarchitekt, engagiert in der Denkmalpflege und Objektplanung.

Der Standort ist ideal, weil hier ein regionaler Baustoff regional verbaut wird, und weil der Platz nicht schöner sein könnte. Es handelt sich um die Gärten des ehemaligen Klosters in der heutigen Klinik St. Katharinental, die zu der Spital Thurgau AG gehört. Die Gärten und Anlagen des ehemaligen Dominikanerinnenklosters sind Bestandteil eines monastischen Denkmalensembles von nationaler Bedeutung.

Wir konnten mit dem Landschaftsarchitekten Johannes Stoffler (SMS Landschaftsarchitektur, Zürich) sprechen. Die Landschaftsarchitekten sind Spezialisten für Gartendenkmalpflege. Sie haben die Geschichte des ehemaligen Klosters erforscht, die Situation vor Ort analysiert und ein Parkpflegewerk entwickelt, das den Rahmen für die denkmalgerechte Pflege und Entwicklung der Anlage vorgibt. Seit 2019 wird das Konzept in Etappen umgesetzt.

Dr. Johannes Stoffler ist Dozent an der ZHAW Winterthur für Landschaftsarchitektur am Studiengang Architektur und darüber hinaus Autor zahlreicher Bücher und Fachpublikationen (z. B. «Fließendes Grün – Leitfaden zur Pflege und Wiederbepflanzung städtischer Freiflächen der Nachkriegsmoderne»). Mehr auf smsla.ch – die Website der Landschaftsarchitekten Stoffler, Mennel, Saur.



Seine Wirkung entfaltet der Sandstein in Kombination mit einer biodiversen Bepflanzung.

Warum haben Sie sich für Rorschacher Sandstein entschieden und wo haben Sie ihn eingesetzt?

Der Rorschacher Sandstein ist bereits zur Barockzeit im Kloster St. Katharinental verbaut worden. An diese Materialverwendung wollten wir im neu gestalteten Hof des Klosters anknüpfen. In unserer Arbeit ist uns wichtig, dass es eine Kontinuität der Idee und der Werkstoffe vor Ort gibt. So kann Geschichte selbstverständlich fortgeschrieben werden. Ausserdem ist der Sandstein ein wertiges Material, das ansehnlich altern kann und eine schöne Patina bildet. Auch der Zürcher Seeuferweg ist teilweise mit Rorschacher Sandstein angelegt worden. Hier ging es nicht um Neugestaltung, sondern um das Restaurierungskonzept für ein international bedeutendes Denkmal der Moderne der 1960er-Jahre. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass alte Steine immer noch erhältlich sind und wir sind froh, kompetente Ansprechpartner zu haben.

Gibt es ein Revival, eine Renaissance des regionalen Natursteins?

Ja, es gibt seit einiger Zeit ein Revival des Regionalen und des Lokalen. Das ist zu begrüßen und beeinflusst sicherlich auch die Materialverwendung vor Ort. Wer wie wir viel im gewachsenen Bestand arbeitet, muss sich zwangsläufig mit Natursteinen auseinandersetzen. Das ist jedesmal interessant und faszinierend. Naturstein ist grundsätzlich etwas Wertvolles und sollte auch so am entsprechenden Ort verwendet werden. Gutes Handwerk veredelt diesen Werkstoff zusätzlich.



Die Sandsteinplatten sind in die Rasenfläche eingelassen, Bordsteine grenzen die Rasenfläche gegen die Gehwege ab.



Brunnen-Detail – der Sandstein-Brunnen mit Einlauf wurde im Steinbruch gefertigt, vor Ort angeschlossen und in Betrieb genommen.

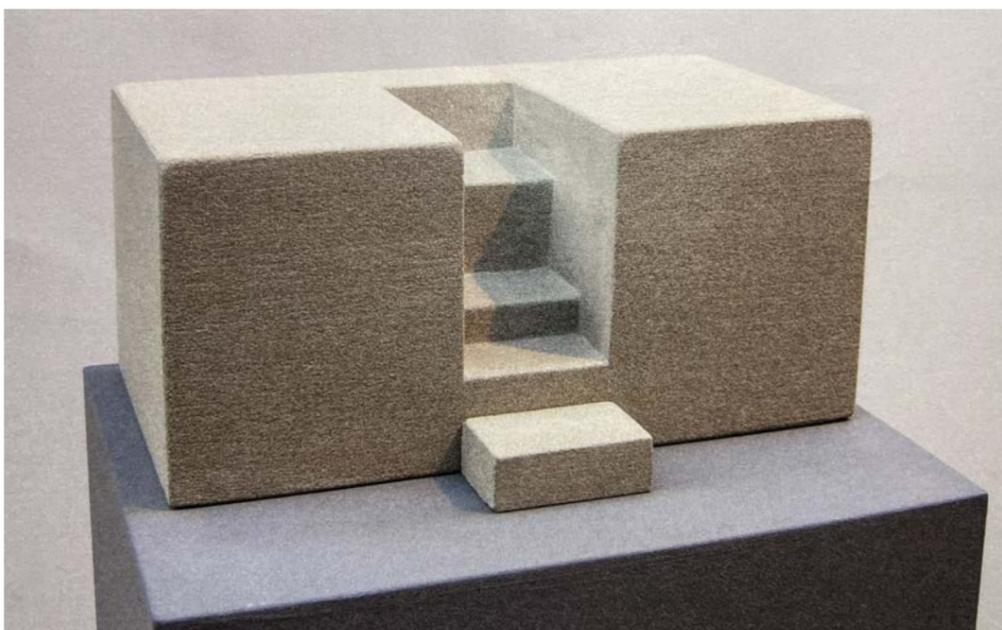
«ÜBER DEM ALLTAG THRONEN»

Viele Steinbildhauer lieben unseren Sandstein. Doch Fredy Johann Ambroschütz hat ein ganz besonders inniges Verhältnis zu ihm. Dies hat sowohl familiäre als auch künstlerische Gründe.



FREDY JOHANN AMBROSCHÜTZ

Bildhauer, Jahrgang 1947, in Rorschach aufgewachsen. Cousin von Hans-Jakob Bärlocher. Lebt heute in Rapperswil-Jona und ist immer wieder gerne im Steinbruch unterwegs.



Modell, Prototyp für Thron Nr. 3
Rorschacher Sandstein
Massstab 1:10
Mögliche Grösse 2750 x 1700 x 1300 cm

Steinbruch. Aber auch mit einem subtropischen Meer und einem Sandstrand, an dessen Gestaden der Rorschacher Sandstein entstanden ist.

«Auf dem Thron sitzend, sich neu erfinden – auf diesem Weg möchte ich einen Interessenten für den nächsten Thron finden. Melden Sie sich!»

F. J. Ambroschütz

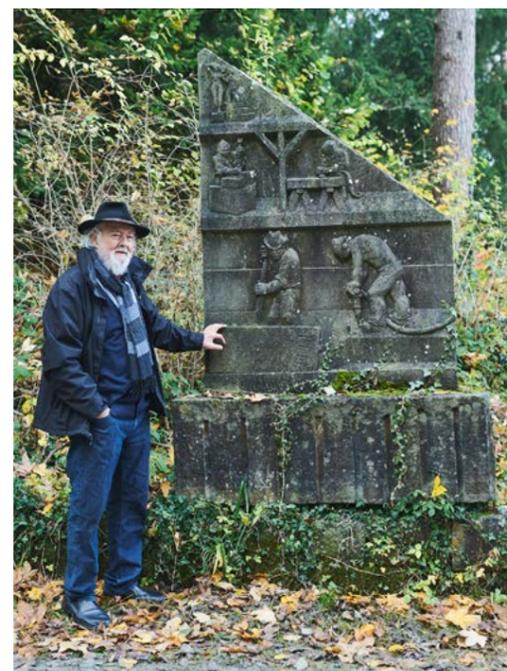
Fredy Ambroschütz gehört zur Steinbruch-Familie. Schon als Kind führte ihn sein Grossvater (Jakob Bärlocher) durch den Steinbruch im Krienwald und weckte in ihm die Liebe zum Sandstein. Folgerichtig lernte er Steinbildhauer. Nach seiner Ausbildung arbeitete er u. a. mit den Schweizer Bildhauern Josef Wyss, Hans Jakob Meyer und der Bildhauerin Charlotte Germann-Jahn zusammen.

Die Stufen zum Thron symbolisieren eine Entwicklung. Wer auf dem Thron Platz nimmt steht im Mittelpunkt, überblickt alles und thront über allem. Allein oder umringt von Freunden, die den Steinblock als bequeme Sandstein-Bar nutzen können.

Mit 23 machte er sich selbstständig: «Ich nahm mir die Zeit, um meine eigene Spur zu legen.» Als Bildhauer modellierte, gipste, zeichnete und haute er, primär Rorschacher Sandstein. Jahrelang, bis er das Gefühl hatte: «Jetzt reicht's, die erbliche Sandstein-Geschichte ist aufgearbeitet.» So wandte er sich auch anderen Materialien zu, wie Holz, Marmor, Kalkstein oder Schiefer. In den letzten Jahren ist der Sandstein in seinem Werk wieder aufgetaucht und mit ihm die Idee, aus einem grösstmöglichen Block aus dem Bärlocher-Sandstein einen Thron zu gestalten. Zwei hat er bereits realisiert, jetzt sucht der Bildhauer Interessenten für die Realisation von Thron Nr. 3.

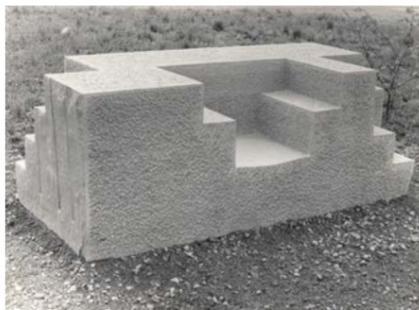
Der Thron des Bildhauers

Im Garten auf dem eigenen Thron sitzen, davon können viele nur träumen. «Der Thron aus Sandstein verbindet mich mit meiner Herkunft und dem Bärlocher-



Fredy Ambroschütz vor einem Sandstein-Relief, das er vor Jahrzehnten geschaffen hat. Er erinnert sich: «Grossvater Bärlocher hat schon diversifiziert als es das Wort noch gar nicht gab. Neben dem Steinbruch mit Fuhrhaltereibetrieb er mit Frau und Kindern den Gasthof Buchberg mit Saal und Bühne und Bauernhof zum Eigenbedarf.»

Thron Nr. 1, 1984
Rorschacher Sandstein
2100 x 1000 x 800 cm
3,6 Tonnen



Thron Nr. 2, 1990
Rorschacher Sandstein
2750 x 1800 x 1300 cm
14 Tonnen





SONJA MONN IST ZURÜCK

Sie ist die Idealbesetzung. Sonja Monn verstärkt unsere Bauberatung und weiss, wovon sie spricht. Sie hat bei Bärlocher ihre Ausbildung als Steinmetzin absolviert und an der Weltmeisterschaft der Steinmetze teilgenommen. Anschliessend hat sie als Zeichnerin bei RLC Architekten in Rheineck die Lehre absolviert und sich in Baumanagement weitergebildet. Seit Herbst 2021 ist sie zurück und wird, neben planerischen Aufgaben und Kalkulation, die Bauberatung unserer Kundinnen und Kunden mittragen. Wir freuen uns, dass Sonja Monn ihrer Liebe zum Rorschacher Sandstein treu geblieben ist.



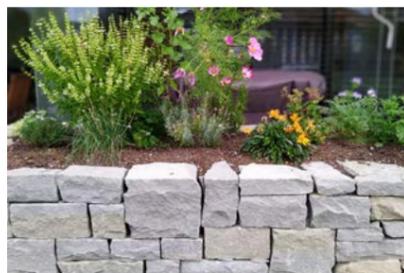
BRUNNEN AUS DEM STEINBRUCH

Bärlocher durfte 2021 rund 36 Sandstein-Brunnen herstellen und nutzt dazu die moderne, automatisierte Fertigungstechnik direkt im Steinbruch. Auch die Brunnenkultur erlebt derzeit ein Revival – nicht nur an heissen Sommertagen wirken private oder öffentliche Brunnen erfrischend. Wasser und Sandstein bilden eine perfekte Symbiose. Bärlocher fertigt individuelle Wunsch-Brunnen und hofft auch für 2022 auf viele neue Brunnen.



IN STEIN GEHAUEN

Im Naturstein verewigen wir, was uns von Wert erscheint. Denkmäler und Inschriften auf Stein zeugen davon. Auch die eigene Marke wird als Brand gerne in Stein gehauen. Gefordert sind die handwerklichen Fertigkeiten bei der Gestaltung. Durch die digitalisierte Steinbearbeitung ergeben sich neue Möglichkeiten der Schriftgestaltung und der seriellen Fertigung. Bei Bärlocher warten wir darauf, dass Architekten und Gartenbauer die neuen Möglichkeiten für sich nutzen.



HOCHBEETE AUS SCHROPPEN

Gartenarbeit ohne Rückenschmerzen, das geht am besten mit einem Hochbeet. Eine gute Idee ist es, Hochbeete aus Rorschacher Sandstein zu bauen. Sie leben länger, sind robust, wetterfest und können individuell gestaltet werden. Zudem bieten Hohlräume und Fugen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Ein gutes Fundament aus Schotter und Sand bildet die Grundlage eines stabilen Hochbeets. Auf dem Bärlocher YouTube-Kanal finden Sie ein schönes vom SWR produziertes Video, das zeigt, wie man ein Hochbeet aus Rorschacher Sandstein baut.



BÄRLOCHER- SANDSTEIN- KUGELN

Kugeln aus Rorschacher Sandstein sind coole Objekte, nicht nur für den Garten. Wer ihnen einen Platz einräumt und sie in Ruhe betrachtet, sieht in ihnen den Globus und beginnt unversehens über die Natur der Dinge nachzusinnen. Jede Kugel ist ein Kunstobjekt. Gefertigt wurden die Sandsteinkugeln im Bild von Alyssia Meloni. Sie sind nicht ganz perfekt, das macht ihren Charme aus. Bärlocher liefert Kugeln aus Rorschacher Sandstein als Unikate, in unterschiedlichen Grössen. Kostet nicht die Welt (Ø 20 cm, kleinste Kugel, ca. CHF 320, Ø 30 cm ca. CHF 425 etc.). Was halten Sie von diesem kugelrunden Kultobjekt?



SUPER-HINK ARCHITEKTUR- WETTBEWERB

Bärlocher ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Pro Naturstein, und damit Mitinitiant des Schweizer Architektur- und Landschaftsarchitektur-Wettbewerbes «SuperHink». Ausgezeichnet werden kreative Projekte, die den Naturstein nutzen. 2021 wurde der Preis erstmals vergeben. Bärlocher gehört auch indirekt zu den Gewinnern. In der Kategorie Landschaftsarchitektur wurde das Team «Artenreich Bolinger Gärten AG» für das Projekt «Schulanlage Steinlig» ausgezeichnet. Hier konnte Bärlocher seinen bisher grössten Brunnen aus Rorschacher Sandstein platzieren. Der Architektur-Wettbewerb wird auch 2023 durchgeführt. Mehr dazu unter pronaturstein.ch.



WERBUNG FÜR SCHOTTERKÖRBE

Stein- und Schotterkörbe sind nicht jedermanns Sache. Richtig eingesetzt erfüllen sie aber wichtige Funktionen und können auch ästhetisch wirken. Bei Bärlocher spielen sie auch deshalb eine wichtige Rolle, weil sie uns erlauben, den abgebauten Baustoff umfassend zu nutzen und regional zu verwerten. Eine nachhaltige Sache.



BIOTOPE IM STEINBRUCH

Die naturnahe Gestaltung unseres Firmenareals und der Abbau in unserem Steinbruch schaffen immer wieder neue Biotope für heimische Tiere- und Pflanzenarten. Der Bärlocher-Steinbruch ist Lebensraum, nicht nur für uns Steinfachleute. Der umliegende Krienwald verbindet uns mit einer vielfältigen Natur, die sich auch im Steinbruch neue Nischen sucht. Die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Steinbrüche in der Ostschweiz und im Kanton Graubünden (San Bernardino Gneis) erfolgt auch unter ökologischen Kriterien. Bärlocher wurde mit dem Qualitätslabel der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet.



BODENPLATTEN AUS SAN BERNARDINO GNEIS

Damit ist der Boden für langlebige Qualität und eine ansprechende Optik gelegt. San Bernardino Gneis erfreute sich auch als Bodenbelag grosser Beliebtheit. Das zeigt eine neuere Fiorini-Referenz. Das Kettensäge-Werk der STIHL Gruppe in Wil hat für das Firmen-Entree unseren Bündner Naturstein ausgewählt, den wir unterhalb des San Bernardino abbauen und weiterverarbeiten. Das darf Schule machen.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG | Konzept, Text und Realisation: DACHCOM.CH AG | Druck: Ostschweiz Druck AG
Bildrechte: Bärlocher, Seite 6 SMS-Landschaftsarchitektur, Zürich
Auflage: 2900 Expl.

Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG

Steinbruchstrasse 6, 9422 Staad, T +41 71 858 60 10
info@baerlocher-natursteine.ch, www.baerlocher-natursteine.ch